Nr. 52 2/2021 Aufl. 66.000 Stück

DONAU STADT ECHO
Bezirks-zeitung

WELCHE BEDEUTUNG HAT SOLIDARITÄT SEIT CORONA?
ES DISKUTIEREN:

Live-Stream über facebook da-ka hausbetreuung

ROLAND DÜRINGER
© Andrea Sojk

BARBARA BLAHA

da-ka BASSENA TALK
22. 09. 2021
18.00 Uhr
Polgarstraße 30
1220 Wien
Infos Seite 15

Saloon Sommerfest
am 15.8. Infos Seite 15

STEAKS, RIBS & ENTERTAINMENT
SALOON
DONAU ZENTRUM

Taucher neuer Parteivorsitzender der SP-Donaustadt

Foto(c) Christian Jobst

BV Ernst Nevrivy, BM Dr. Michael Ludwig, NR. Mag. Ruth Becher, GR Mag. Josef Taucher

Am 19.6. fand in der METAstadt die Wahl zum SP-Donaustadtvorsitzenden statt. Mag. Ruth Becher übergab den Vorsitz an Mag. Josef Taucher, der nun Chef der wohl wichtigsten SP-Bezirkspartei Wiens ist. Josef (Joe) Taucher im Porträt auf Seite 6 und 7.

Praxiseröffnung in der Seestadt!

Dr. Karin Thudt
Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie

Wahlärztin für alle Kassen und Privat
Janis-Joplin-Promenade 14/4
1220 Wien

Tel.: 0664 73456005
www.thudt.at
e-mail: office@thudt.at
Öffnungszeiten: mittwochs 7-15 h, nach telefonischer Vereinbarung

Dr. Alexandra Zoldos
Fachärztin für Innere Medizin
Osteopathin

Janis-Joplin-Promenade 14/4
1220 Wien
Tel.: 0670 5521362

www.zoldos.at
e-mail: info@zoldos.at
Termine nach Vereinbarung

Bezahlte Anzeige

Mein Öko-Fußabdruck und der Reparaturbon

Zahlt sich reparieren noch wirklich aus? Dank des Wiener Reparaturbons durchaus!

Andreas Schwantner
Herausgeber

Liebe Freundinnen und Freunde des Donaustadtechos!
Nichts Böses ahnend verweigert der heimische Geschirrspüler plötzlich die Arbeit. E23 blinkt, mir nichts sagend, am Bedienfeld auf. Google hilft und sieh da, die Abwasserpumpe ist defekt. Youtube zeigt mir einige Reparaturvideos und ich google einige Tipps. Die helfen allerdings alle nichts. Nun ist guter Rat teuer. Was kostet wohl eine Reparatur, wie lange wird der fünf Jahre alte Geschirrspüler nach der Reparatur noch funktionieren? Laut einer eigenen Internetrecherche beträgt die durchschnittliche Lebensdauer eines Geschirrspülers bis zu 15 Jahre. Wirklich schlauer als vorher bin ich nicht, da ich mit Anfahrtszeit und möglichen Ersatzteilen von einem Preis von 200-250 Euro für die Reparatur ausgehe.
Was kostet demgegenüber ein neues Gerät? Für mich interessant ist ein Spektrum von 250-650 Euro. Geizhals.at listet mir wohl beinahe 100 Geräte in dieser Preisklasse auf. Also 250 Euro für eine Reparatur ausgeben?
Da erinnere ich mich an eine Aktion der Stadt Wien. Den Wiener Reparaturbon. Bei Reparaturkosten bis 200 Euro werden bis 100 Euro (=50%) gefördert. Auf der Seite https://mein.wien.gv.at/wienerreparaturbon/# wurde ich auf die Firma weichsel.co.at aufmerksam und telefonierte mit Herrn Weichsel. Er gab mir telefonisch eine sehr kompetente Einschätzung der Kosten und da er den Reparaturbon akzeptierte, führte einer seiner Mitarbeiter die Reparatur fachkundig durch. Ich zahlte 90 Euro = 50% der Kosten. Mein ökologischer Fußabdruck hat sich dank des Wiener Reparaturbons deutlich verbessert! Vielleicht ist ja bei ihnen zuhause auch gerade eine Reparatur fällig, die mit dem Wiener Reparaturbon gefördert wird! Infos unter: mein.wien.gv.at/wienerreparaturbon/

Fragen, Wünsche, Beschwerden und Anregungen nehmen wir gerne entgegen:
mail@donaustadtecho.at
facebook.com/Donaustadtecho oder
www.donaustadtecho.at

Fragen an die Redaktion?

mail@ donaustadtecho.at

0699 11111 072

Andreas Schwantner

Was beim Abtauchen alles auftaucht…

V.L.n.R. ein Mithelfer, BR Christian Timmermann, BR Stephanie Beichl, GR LAbg. Caroline Hungerländer, Gerti Kreißl, Abg. z. NR Dr. Gudrun Kugler, BR Thomas Huger. Fotocredits: ©Privat

Das Gelände um die Alte Donau ist ein herrlicher Ort in der Donaustadt. Dass man sich dort gerne trifft, ist schon lange so; vor allem seit den Lockdowns ist dort aber noch mehr los. Dabei entsteht viel Mist, für den, wenn er denn überhaupt den Weg bis zum nächsten Mistkübel findet, in diesem oft nicht mehr genug Platz ist. Folgen davon sind dabei nicht nur eine vor allem die Anrainer störende Verschmutzung der Gegend, sondern auch ein Schaden für unsere Umwelt: Ein Zigarettenstummel kann zu einer Verunreinigung von bis zu 50 Litern Grundwasser führen. Besonders problematisch ist der Mist, der in der Alten Donau selbst landet. Aus diesem Grund haben am 30. Mai eine Gruppe Taucher rund um ÖVP-Bezirksrat Christian Timmermann ihren Sonntagvormittag damit verbracht, gemeinsam allerlei Sachen aus der Alten Donau zu tauchen, die dort ganz sicher nicht hingehören – aller Helfer „Favorit“: ein Schirmständer samt Sonnenschirm. Begleitet wurde die „Sammelgruppe Wasser“ von einer „Sammelgruppe Festland“, bestehend aus fleißigen Helfern der ÖVP-Donaustadt, mit dabei die Nationalratsabgeordnete Dr- Gudrun Kugler (Bild 2. v. r.) und die Landtagsabgeordnete Mag. Caroline Hungerländer (Bild Mitte) die allen Mist, der weder unter Wasser noch in einem Mistkübel war, sammelten und entsorgten. Klar war am Ende der Aktion allen: Es muss endlich eine Lösung gefunden werden, um zu verhindern, dass derartige Einsätze in Zukunft weiterhin häufig nötig sind! Die „Waste Watcher“ sollten als kurzfristige Lösung vor allem in den kommenden Sommermonaten in der Gegend regelmäßig auf Patrouille gehen. Mittelfristig muss eine Stadtwache eingerichtet werden - diese kann dann auch bei unangenehmen Partygästen vermittelnd eingreifen.

Erfolg für den Erhalt des Alten Amtshauses Aspern

Bei der letzten Bezirksvertretungssitzung brachte die FPÖ Donaustadt 13 Resolutionen, 7 Anträge und 3 Anfragen ein. Unter den Resolutionen fanden sich drei, die sich mit dem Thema „Altes Amtshaus in Aspern“ beschäftigten. Sie wurden allesamt einstimmig beschlossen und durch die Bezirksvertretung angenommen. Damit haben sich alle Parteien in der Donaustadt für die Erhaltung des Alten Amtshauses am Siegesplatz 7 ausgesprochen!
Unser Dank gilt der daher der Bürgerinitiative, die bis jetzt mehr als 3000 Unterschriften für den Erhalt gesammelt hat und man darf hoffen, dass diese Resolutionen nun auch vom Bezirksvorsteher und vom Bürgermeister umgesetzt werden! Text: FPÖ

Kunst, Schule und Europa in der Donaustadt

Europa ist nicht irgendwo im fernen und bürokratischen Brüssel, sondern direkt vor der Haustüre. Wir alle sind Europa. In diesem Sinne weist die in der Donaustadt ansässige Europäische Akademie Wien gemeinsam mit der Ganztagsvolksschule Wulzendorfstraße und der donaustädter Künstlerin Elisabeth Gaviria in einem einzigartigen und pandemietauglichen Projekt auf die Unmittelbarkeit der EU in Form von Wandzeitungen hin.

Malerin Elisabeth Gaviria übergibt Präsident Michael Wiesinger das Original der Illustration „Europa hautnah".

Fotocredits: © Hanna Wiesinger

Die Illustration von Gaviria zeigt ein tanzendes Paar hautnah auf der Landkarte Europas und die kleinen Aufsätze der Kinder beschreiben ihren Zugang zu den übrigen europäische Staaten, die sie in erster Linie von ihren Urlauben her kennen. Abzurufen sind die Wandzeitungen auch online unter www.europäische-akademie-wien.at .

„Besonderer Dank gilt der Bezirksvertretung, Bezirksvorsteher-Stv. Gerda Müller, Bezirksrat Christian Stromberger und Bezirksrat a.D. Wolfgang Vosko für die Unterstützung", so der Präsident der Akademie, Michael Wiesinger, abschließend.

Sechster BASSENA TALK
mit Nina Proll und Josef Muchitsch bei DA-KA

v.L.n.R. Nina Proll, Josef Muchitsch und Sebastian Wilken

Der sechste Bassena Talk bei da-ka stand wieder unter dem Thema Corona und seine Folgen. Unter strengen Zugangskontrollen und Regeln fanden sich 50 Gäste mit genug Abstand im Zelt am Firmenstandort von da-ka ein. Der Nationalratsabgeordnete und Vorsitzende im Sozialausschuss Josef Muchitsch gab einen Einblick in die aktuellen Zahlen und Entwicklungen am Arbeitsmarkt. Die Schauspielerin und Sängerin Nina Proll sorgte dafür, dass der Abend trotz des ernsten Themas recht launig wurde. Zum Abschuss bekamen die Gäste noch eine Live-Solo-Präsentation ihres aktuellen Bühnenprogramms. Das Team der da-ka hausbetreuung versorgte die Gäste mit Getränken und Grillteller. Bei der Veranstaltung wurden außerdem bei den Gästen freiwillige Spenden in der Höhe von € 500,- für die Mitarbeitervertretung des FSG im Krankenhaus Donaustadt gesammelt. Mit Pizzagutscheinen sollte ein kleines Dankeschön an jenes Personal gesetzt werden, die in der Pandemie besonders stark gefordert waren. Bereits das zweite Mal wurde der Bassena Talk auch als Livestream über die facebook-Seite von da-ka gezeigt. Der nächste Bassena Talk findet am 22.9.2021 mit Roland Düringer und Barbara Blaha statt. Für die musikalische Unterhaltung im Anschluss wird die Konzertpianistin Olga Klimesch sorgen.

Bezahlte Anzeige

Freuen Sie sich auf ein Fahrerlebnis der emotionalen Art und lassen Sie sich von vielen sportlichen N Details im Stil unserer High-Performance-Fahrzeuge - wie z.B. N Line Front- und Heckdesign, 18" Leichtmetallfelgen, Sportsitze mit roten Ziernähten, raffinierte N Details im Innenraum - begeistern.

Jetzt schon ab € 23.790,-*

FISCHERAUTO
Wagramerstraße 36A, 1220 Wien
Telefon: +43 1 2634292
Mail: verkauf@fischerauto.at

Gleich informieren und testen auf **fischer.hyundai.at**.

HYUNDAI

* Aktion - Tageszulassung 6/21 - Preis/Aktion gültig solange der Vorrat reicht bzw. bis auf Widerruf, inkl. Hersteller- und Händlerbeteiligung. Symbolabbildung. Satz- und Druckfehler vorbehalten.
CO_2: 125 - 149 g/km, Verbrauch: 5,5 l - 6,6 l Benzin/100 km.

Bezahlte Anzeige

Starte dein Morgen heute!

Hole dir jetzt deine Förderung zur Verwirklichung deiner Ideen und beruflichen Veränderung und trage so zu deinem eigenen sowie zum Wachstum unserer Stadt bei.

1. Unterstützung für Ausbildung:
- € 31,5 Millionen für Ausbildung in Sozial- und Pflegeberufen, Gastronomie, Handel und Handwerk mit dem Angebot „Jobs PLUS Ausbildung“
- Inkl. € 400,– Ausbildungsgeld pro Monat

2. Förderung von Ideen:
- € 1 Million für Ideen zum Thema „Future Communities“ mit dem Programm „Creatives for Vienna“
  - € 7.000,– Förderung für konkrete Projekte
  - € 5.000,– Förderung für allgemeine Ideen, die besonders wirksam und kreativ sind

3. Förderungen für Frauen:
- € 10 Millionen für Frauen und Wiedereinsteigerinnen
  - Professionelle Beratung
  - Bis zu € 5.000,- bei beruflicher Weiterbildung

Gleich informieren unter coronavirus.wien.gv.at/wirtschaft

Stadt Wien

wien.gv.at/coronavirus

Bezahlte Anzeige

Radmotorikpark in Wien-Donaustadt wird zum Vorzeigeprojekt

An der Rudolf-Nurejew Promenade hat die Stadt Wien in Kooperation mit der Bezirksvorstehung Donaustadt einen 8.000 Quadratmeter großen Radmotorikpark realisiert, der Kindern und Jugendlichen ermöglicht, ihre motorischen Fähigkeiten mit dem Rad zu trainieren. Seit seiner Eröffnung letztes Jahr im Herbst erfreut sich der Park großer Beliebtheit, insbesondere auch bei Schulklassen.

Im Rahmen des Programms „klimaaktiv mobil" ermöglicht das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie nun kostenlose Radfahrkurse für Volksschulkinder, die von der Mobilitätsagentur Wien organisiert und von Radfahrtrainer*innen durchgeführt werden.

Gemeinderat Josef Taucher: „Es ist überwältigend, dass unser Radmotorikpark in der Donaustadt so großen Anklang findet. Als Mitinitiator dieses Projektes macht es mich stolz, dass auch die Bundespolitik so reges Interesse zeigt. Der Radmotorikpark ist nicht nur ein großartiger Ort, um Kindern auf spielerische Weise sicheres Fahren beizubringen, er ist zudem auch ein Vorzeigebeispiel für gelungene Bürger*innenbeteiligung. Die Idee, den Radmotorikpark ins Leben zu rufen, kam nämlich von den Bürger*innen, die von Beginn an bei der Planung und Umsetzung eingebunden waren."

8.000 Quadratmeter Fläche, 17 Stationen und ein Pumptrack

Den Besucher*innen stehen auf einer Fläche von 8.000 Quadratmetern 17 verschiedene Stationen zur Verfügung, die Motorik- und Radtraining miteinander verbinden sowie Kinder und Jugendliche spielerisch auf das Radfahren im echten Verkehr vorbereiten. Nur wenige Meter neben dem Radmotorikpark befindet sich ein Pumptrack – eine künstlich geschaffene Mountainbikestrecke, die als Rundkurs angelegt ist. Die Outdoor-Anlage ist für alle kostenlos und eignet sich für alle Arten von Fahrrädern. Zudem sind nahezu alle Geräte und Parcours auch mit dem Rollstuhl befahrbar.

BV Ernst Nevrivy, Mobilitätsstadträtin Ulli Sima und GR Josef Taucher präsentieren den Radmotorikpark Foto(c)Christian Fürthner

Ein Fotowettbewerb der Herta Firnberg Schulen zum Thema „Mein 1220 in 2021" brachte viele tolle Fotografien zu unserer schönen Donaustadt! BV Nevrivy gratulierte allen teilnehmenden SchülerInnen zu ihren einzigartigen Beiträgen und natürlich den drei GewinnerInnen Lisa Schuster, Martin Schützenauer und Jürgen Geyer!

Spatenstich zum Schulneubau in der Langobardenstraße. Für die BewohnerInnen der Donaustadt entsteht eine moderne Bildungseinrichtung mit 33 Klassen, zwei Turnsäle und auch flexibel nutzbare Zonen werden für die SchülerInnen und Lehrkräfte mit Schulbeginn 2023 zur Verfügung stehen. Fantastisch! Fotos: © Christian Fürthner"

NEOS Donaustadt: Mehr Farbe für die Donaustadt mit Graffitiwänden - „In anderen Metropolen ist Graffiti-Kunst bereits ein fixer Bestandteil des urbanen Stadtbildes. Auch zahlreiche renommierte Künstler_innen in der Szene finden in Wien kaum Plätze, um ihre Kunst legal auszuüben. Hier wollen wir nun Abhilfe schaffen und ein wenig Farbe in die Donaustadt bringen", so Marcin Suder, Bezirksrat in der Donaustadt. Aus diesem Grund haben die Donaustädter NEOS in der letzten Bezirksvertretungssitzung beantragt, mehr Flächen im Bezirk zur Verfügung zu stellen, um mit den Wiener Wänden den Bezirk bunter und lebendiger zu machen. Fotos: (c) Neos/ Privat

Es ist soweit: Die Donaustadt hat bereits 200.000 BewohnerInnen! Als unsere „Jubiläums-Familie" durfte BV Nevrivy die Familie Baumberger-Tisma begrüßen, die gerade frisch eingezogen ist und sich sehr freut, in unserem schönen Bezirk eine neue Heimat gefunden zu haben – willkommen! Ein gesondertes Willkommen gilt ihrem wunderschönen Kater Kuzma, dem eigentlichen Hausherren.

Auf den Spuren von Josef Taucher

Wie ein Donaustädter den Bezirk mitgestaltet

Er ist Vorsitzender des SPÖ-Klubs im Wiener Rathaus, Gemeinderat und Landtagsabgeordneter, Energiesprecher der SPÖ Wien, Präsident des Organic Cities Network Europe, Vizepräsident des Ökosozialen Forums Österreich, ehemaliger Geschäftsführer der Lokalen Agenda 21 und seit Kurzem frisch gewählter Parteivorsitzender der SPÖ Donaustadt.

Josef Taucher hat viele Hüte auf, aber nur ein großes Ziel vor Augen: Er möchte seine Lieblingsstadt Wien und seinen Heimatbezirk, die Donaustadt, noch lebenswerter gestalten. „Mein Herz schlägt für die Donaustadt. Als Kommunalpolitiker in Wien möchte ich aber, dass es allen Wiener*innen gut geht und sie auch in Zukunft in der besten Stadt der Welt leben“, sagt Josef Taucher.

Geboren wurde Taucher in der Steiermark. Nach seiner Fachausbildung zum Kinder- und Jugendpsychologen in Graz zog es ihn nach Wien. Zuerst in den 16. Bezirk, am Brunnenmarkt, dann in die Leopoldstadt und schließlich in seine geliebte Donaustadt. Im Jugendzentrum am Rennbahnweg arbeitete er als Kinder- und Jugendbetreuer, baute das Nachbarschaftszentrum des Wiener Hilfswerks am Rennbahnweg auf und leitete es viele Jahre. Gleichzeitig engagierte sich Taucher im Bezirk und entwickelte ein besonderes Gespür für die Menschen und ihre Anliegen. Besonders am Herzen liegen ihm die Themen Partizipation und Bürger*innenbeteiligung, Kinder, Jugend und Bildung sowie Umwelt, Klima und Energie. In den vergangenen zwanzig Jahren hat Taucher hunderte Projekte realisiert und auf den Weg gebracht.

Darunter die Entwicklung des Franz-Karl-Effenberg-Wanderweges, auch Stadtwanderweg 10 genannt, des Regionalparks Drei Anger sowie des Norbert-Scheed-Waldes. Auch die Neugestaltung des Jungendspielplatzes in der Konstanziagasse sowie die Errichtung des Radmotorikparks an der Rudolf-Nurejew-Promenade in Kaisermühlen hat Taucher vorangetrieben. Besonders ist: Alle Projekte wurden gemeinsam mit den Bürger*innen entwickelt. Als begeisterter Radfahrer hat sich Taucher maßgeblich für mehr Radbügel in der Donaustadt eingesetzt. So wurden innerhalb von nur zwei Jahren 2.000 neue Radbügelständer an U-Bahn-, Bus- und Straßenbahnstationen aufgestellt. Dazu Taucher: „Damit haben wir unser Ziel, 1.000 Radbügel zu errichten, um das Doppelte übertroffen.“

„Ich möchte das Miteinander im Bezirk stärken“, sagt Taucher. Deshalb hat er im Sommer Public Moves in die Donaustadt gebracht.

Dabei finden den ganzen Sommer über an unterschiedlichen Standorten kostenlose Tanz und Bewegungsklassen für alle Altersgruppen und Level statt.

Als Energiesprecher der SPÖ Wien und Mitglied des Gemeinderatsausschusses für Umwelt und Klima setzt sich Josef Taucher besonders für eine klimagerechte Zukunft ein. Das Ziel: Wien soll bis 2040 klimaneutral werden. Der Ausbau der Photovoltaik spielt dabei eine wesentliche Rolle. „Bis 2030 wollen wir 530.000 Wiener*innen mit Sonnenstrom versorgen.“

„Mein Herz schlägt für die Donaustadt. Als Kommunalpolitiker in Wien möchte ich aber, dass es allen Wiener*innen gut geht und sie auch in Zukunft in der besten Stadt der Welt leben können.“

Josef Taucher und Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy haben gemeinsam mit der Stadt Wien den Radmotorikpark an der Rudolf-Nurejew-Promenade in Kaisermühlen umgesetzt.

Der Jugendsportplatz in der Konstanziagasse wurde nach den Wünschen der Bürger*innen neu gestaltet.

Foto: Josef Taucher, Cornelia Sucher, Anatol Richter und Ernst Nevrivy.

Bezirksrätin und Agenda-Beauftragte Cornelia Sucher mit Josef Taucher bei der Eröffnung des Franz-Karl-Effenberg-Wanderweges (Stadtwanderweg 10). Hier kann man Natur und Stadtlandwirtschaft hautnah erleben.

Public Moves bringt Bewegung in die Donaustadt. Auch heuer finden im Sommer an unterschiedlichen Standorten kostenlose Tanz- und Bewegungsklassen statt.

„Ich möchte das Miteinander im Bezirk stärken."

Bis 2030 sollen 530.000 Wiener*innen mit Sonnenstrom versorgt werden. Die Wiener Stadtregierung hat deshalb die größte Photovoltaik-Offensive in der Geschichte Wiens gestartet.

2.000 Radbügel in der Donaustadt. Damit wurde das ursprüngliche Ziel, 1.000 Radbügel im Bezirk zu schaffen, um das Doppelte übertroffen.

Fotocredits: Fürthner, Mantarlieva, Wallentin, Puiu, Lokale Agenda

"Singen findet Stadt" -eine monsterstarke Klangwolke auch in der Volksschule Prandaugasse

Lange haben wir das gemeinsame Singen vermisst, am 20. Mai war es endlich wieder einmal möglich: Das diesjährige Monsterfreunde-Abschlusskonzert wurde heuer Corona bedingt zur Freiluft - Klangwolke. 13.000 Kinder in ganz Wien waren via Live-Radio-Stream dabei und sangen zur gleichen Uhrzeit 6 Lieder des Monsterfreunde-Programms auf einem Platz im Freien. Die VS Prandaugasse war mit 9 Klassen und ca. 200 Kindern dabei. Gesungen wurde im Schulgarten und am Sportplatz, da konnten wir den nötigen Abstand problemlos einhalten. Besonders berührend war, dass wir die Bewohner des benachbarten Seniorenwohnheims mit unseren Liedern erfreuen konnten. Für sie war das Freiluftkonzert eine willkommene Abwechslung. Auch entlang der umliegenden Straßen und der Parkanlage hörte man unsere Klangwolke, so wurde von einigen Eltern berichtet. Die Kinder waren mit Feuereifer dabei und hatten Spaß, ihre erlernten Lieder vorsingen zu dürfen.
Nachdem auch das Wetter perfekt mitspielte, gab es nur Klang- und keine Regenwolken! Ein gelungener Monsterfreunde - Schuljahresabschluss also!

Text: Mag. Regina Neumaier, Petra Nussbichler

9 Klassen und ca. 200 Kindern der VS Prandaugasse sangen im Schulgarten und am Sportplatz. (c) Fotos: Markus Koch

Nachbarschaftstag 2021: Wiens Nachbarschaften blühen auf

Am 28.5. dreht sich alles um das gute Zusammenleben in der Großstadt
Solidarische und funktionierende Nachbarschaften sind in Zeiten der Pandemie unverzichtbar.

Wenn Menschen füreinander da sind, steigt die Lebensqualität – der jährliche Nachbarschaftstag hebt diesen Zusammenhang aufs Podest.
Am 28.5. lassen Wiener Bürger/innen und Organisationen mit über 40 kontaktlosen Aktionen eindrucksvoll gute Nachbarschaften aufblühen.
Bei Pflanzentauschbörsen, Stadtspaziergängen oder kreativen Workshops im Freien können sich Wiener und Wienerinnen unter Einhaltung der geltenden Schutzmaßnahmen begegnen und nachbarschaftliche Kontakte knüpfen.

Wiesenblumensamen beim Kick-off sorgen für blühende Nachbarschaften
Die Hilfswerk Nachbarschaftszentren und die Stadt Wien für Integration und Diversität veranstalteten am Alfred-Kubin-Platz den Kick-off zum Nachbarschaftstag. Unter dem Motto „Die Nachbarschaft erblüht" verteilten Donaustädter Gemeinderat Josef Taucher, Donaustadt-Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy und Wiener Organisationen Sackerl mit Wiesenblumensamen zum Weiterverschenken oder selber Garteln.
„Der Nachbarschaftstag ist gerade in Zeiten wie diesen wichtiger denn je und das diesjährige Motto könnte passender nicht gewählt sein – ich freue mich sowohl persönlich als auch in meiner Funktion als Bezirksvorsteher, diese wertvolle Aktion unterstützen zu können!", so Donaustadt-Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy.

Josef Taucher, der den Europäischen Nachbarschaftstag gemeinsam mit der Lokalen Agenda ursprünglich nach Wien holte, betonte die Bedeutung des Zusammenhalts in Zeiten der Pandemie: „Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig eine gute Nachbarschaft, Solidarität und Zusammenhalt sind.
Was ich als Politiker, Vater und Mensch mit Herz besonders in dieser Zeit wahrgenommen habe, sind die vielen jungen Menschen, die für ihre Nachbar*innen einkaufen gegangen sind und aufeinander geschaut haben.
Diese Solidarität war überwältigend und zeigt, dass jetzt die neue Zeit des Zusammenhalts ist."

Am Nachbarschaftstag können sich alle Wiener und Wienerinnen an über 30 Orten ihre eigenen Sackerl mit Blumensamen gratis abholen.
Auf der Website www.nachbarschaftstag.at sind die Standorte auf einer Karte eingezeichnet.
Bürgermeister Dr. Michael Ludwig übernimmt den Ehrenschutz

V.L.n.R.: GR Josef Taucher, Sigrid Karpf, Leiterin des Hilfswerk Nachbarschaftszentrum 22, Sabine Geringer, Geschäftsführerin Wiener Hilfswerk, BV Ernst Nevrivy
Foto (c) Wiener_Hilfswerk-Thomas_Stockhammer

Mit dem Ehrenschutz zeigt Bürgermeister Dr. Michael Ludwig große Anerkennung für das gute Zusammenleben in der Nachbarschaft. Wien machte den Auftakt für den ersten Nachbarschaftstag 2008 und wurde 2009 mit dem European Label „Friendly And Cohesive City" ausgezeichnet. Seither ist der Tag ein jährliches Highlight, bei dem die Aktionen vieler Wiener Organisationen und Einzelinitiativen die Vernetzung unter Nachbarn und Nachbarinnen fördern und so die Basis für ein gutes und respektvolles Miteinander schaffen.

Der Nachbarschaftstag begegnet der wachsenden Isolation und Anonymität in der Großstadt.
Der Startschuss für den ersten Nachbarschaftstag fiel 1999 in Paris. Die Initiative setzte sich zum Ziel, der wachsenden Isolation und Anonymität in der Großstadt zu begegnen. Seither reicht der Nachbarschaftstag weit über die europäischen Grenzen hinaus und wird weltweit gefeiert. International beteiligen sich Menschen aus 49 Ländern.

… Summer in the City …. Karibikfeeling in der Seestadt

Gabi Plank
Foto: Johannes Zinner

"Wir schaffen das" war meine letzte Botschaft in der Kolumne vom März 2021. Eine Kolumne, wo ich erzählen durfte, welche Maßnahmen hier gesetzt wurden, um halbwegs gut durch diese schwierige Coronazeit durchtauchen zu können.

Heute darf ich auch übers „Tauchen" berichten! Damit ist jetzt aber das Schwimmen und Planschen im türkisen Wasser des Seestadtsees gemeint, der immer mehr in den Mittelpunkt der Seestadt rückt; am Nordufer erkennt man bereits das Quartier „Am Seebogen" und abends kann man in manchen Wohnungen schon Licht erkennen und trifft auch auf Bewohner, die dieses Gebiet jetzt auch ihr ZUHAUSE nennen. Ein herzliches Willkommen an dieser Stelle allen neuen SeestädterInnen und wir freuen uns, dass ihr das Seeufer bereits am neuen Holzsteg erkunden könnt.

Ein schöner Sommer wartet auf alle Bewohner und natürlich auch auf die Besucher aus allen Teilen der Donaustadt. Genießen wir gemeinsam den Kultursommer in Wien, der mit einer Bühne im Seepark präsent sein wird, genau daneben erwartet uns die Gastro mit dem sympathischen Namen TschauTschau … Sie möchten lieber von oben auf das Stadtentwicklungsgebiet schauen und trotzdem einen kühlen Drink genießen? Kein Problem bei „Andi kickt" Fußballfelder und Sportkantine auf dem Dach einer Hochgarage am Wangari Maathai Platz oberhalb des bereits gut etablierten „United in Cycling" einem Radgeschäft mit Café, welches aus der Seestadt nicht mehr wegzudenken ist.

Aber was ist das? ELIAS, das E-Gießrad kommt uns im Seeparkquartier entgegen. Ein Seestädter hat es entwickelt, mit einem 200 l Wassertank ausgestattet und nun fahren Mitgliedern des Vereins „Seestadtgrün" denen es am Herzen liegt, neben den großzügigen Parkanlagen, weitere Pflanzen in der Seestadt zu haben und bewässern die Tröge, die allerorts zu sehen sind. Untergestellt wird ELIAS in der Lounge Hannah Arendt Platz, die ebenfalls von diesem Vereine geplant und betrieben werden wird und von der Wien3420, die immer ein offenes Ohr für die Wünsche und Anregungen der Bewohner hat, tatkräftig unterstützt wird.
Viele Fahrräder stehen auch vor der Buchhandlung SEESEITEN; Bettina und Johannes haben die Lesungen, die mittlerweile schon weit über die Grenzen der Seestadt bekannt sind, kurzerhand in den Innenhof der Anlage verlegt und so nicht nur den interessierten Gästen, sondern auch den Menschen, die hier wohnen und quasi Zaungäste am eigenen Balkon sind, die Möglichkeit gegeben, an den Veranstaltungen teilzunehmen.
Noch lange könnte ich von den tollen Unternehmen in der Seestadt erzählen … aber überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns im Sommer - vergessen Sie auch nicht das große Straßenfest am 11.9. bei dem sich alle Unternehmen präsentieren werden.

Ihre Gabi Plank

Schreiben Sie mir ihre Seestadterlebnisse!
Zissy0906@gmx.at

Der Sommer wird (hoch)königlich im Superior Hotel Gasthof Niederreiter!

Das sommerliche Glücksgefühl à la Maria Alm? Das ist zum einen der emotionale Höhenflug, der einen überkommt, wenn man auf einem Gipfel steht, mit dem man schon vom Zimmerbalkon aus geliebäugelt hat. Das ist das friedlich plätschernde Teichwasser, das man in den Ohren hat, während man sich im Hotelgarten von der einen auf die andere Seite dreht. Das können aber auch der hausgemachte Hollersaft und die zünftige „Brettljause" sein, die man sich nach der Radltour zu einer der vielen urigen Hütten der Region mehr als verdient hat.
Schnell merkt man, dass die allgemeine Mangelware Zeit hier intensiv genutzt werden möchte: Mit der Hochkönig Card, die einem bei der Ankunft im *** Superior Hotel Niederreiter überreicht wird, kann man nämlich viel erleben. Die einen tun das auf dem 250-km-stolzen Wandernetz der Region, denn der Bus, der einen an den Ausgangspunkt bringt, ist schließlich inkludiert. Die anderen machen die umliegende Bergwelt auf zwei Rädern unsicher – auch dazu ebnet die Card den Weg, lässt sie einen doch ganz uneingeschränkt und kostenlos die Seilbahnen der Region nutzen. Je nach Lust und Laune können Wanderer und Radler auch an den wöchentlich stattfindenden geführten Touren teilnehmen. Danach zur Abkühlung noch eben in eins der örtlichen Schwimmbäder gehüpft? Auch kein Problem – und dank der Card ebenso kostenlos.

Der Niederreiter ein kulinarischer Überflieger

Was außerdem ganz selbstverständlich zum Urlaub in Maria Alm gehört, ist die Kulinarik. Im Falle Niederreiter: das typisch-österreichische Menü, das abends begleitet von einem stimmigen Tropfen im Hotelrestaurant serviert wird. Aber auch die in unwiderstehliche Schokoladenglasur oder knusprigen Blätterteig gehüllte Mehlspeise, die nach dem Aktivsein in die hauseigene Konditorei lockt.

***** Superior Hotel**
Gasthof Niederreiter
Oberdorf 6,
A-5761 Maria Alm
Tel. +43 (0) 6584/7754
info@niederreiter.com
www.niederreiter.com

Gut erholt im * Superior Hotel Niederreiter!**

Bezahlte Anzeige

PolitikerInnen aus der Donaustadt stellen ihre Ideen vor!

Katrin Daferner
Bezirksrätin
Foto (c) SPÖ-Donaustadt/

Geboren am: 11. April 1978
Beruf: Österreichische Gesundheitskasse
Familienstand: Verheiratet, ein Sohn
Was mir wichtig ist:
Dass die Donaustadt der leiwandste Ort der Welt wird :-)
Mit Copa Beach, Lobau, der Eishalle, den Stränden und mehr sind wir das aber vielleicht eh schon. Aber im Ernst, ich habe noch tausend Ideen. Aber weil Menschen das eigentliche wichtige sind lautet meine Antwort: Bildung! Mit Bildungscampus und Bildungsgrätzel bringen wir da enorm viel weiter.
Politik bedeutet für mich:
… als Sozialdemokratin die Rechte von ArbeitnehmerInnen stärken. Ansonsten ist Politik das Bohren harter Bretter, weil man alle einbeziehen muss, es aber nie allen recht machen kann. Das gilt beispielsweise für die Verkehrspolitik. Ich will dass die Menschen gut von Zuhause zur Arbeit und von der Arbeit in die Freizeit kommen und dabei eine stetige Verschönderung des Bezirks möglich bleibt. Carsharing Angebote in Essling sowie sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Scooter bei U-Bahnen sind Dinge die ich als Bezirksrätin für die Donaustadt anstoßen kann.
Was ich an der Donaustadt liebe:
Wenn wir mit unserem 12-jährigen Hund Poldi durch die Natur streifen und immer noch neues entdecken. Und dass wir hier an vorderster Front entschlossen gegen diese Immobilien-Spekulanten kämpfen, die uns diese, und die vorhergehende Bundesregierung in ungeanhner Stärke eingebrockt haben.

Stephanie Beichl
Bezirksrätin
Foto (c) ÖVP

Geboren am: 21.04.1998
Familie: glückliche Schwester und Tochter
Privat (Freizeitbeschäftigungen etc.): Wenn nicht gerade Schnee zum Schifahren und Langlaufen liegt, auch gerne zum Wandern in den Bergen; nach viel zu langer Pause auch endlich wieder im Theater und bei Spieleabenden mit Freunden
Schulausbildung/Laufbahn: Nach Besuch der VS Maria Frieden Abschluss des naturwissenschaftlichen Zweigs des Polargymnasiums mit Matura; aktuell im wohl letzten Semester eines Jusstudiums am Wiener Juridicum
Arbeit/Funktionen: Bezirksrat in der Donaustadt und mit zuständig für Medienangelegenheiten der Bezirkspartei als Mitarbeiterin von ÖVP-Bezirksparteiobfrau NAbg. Dr. Gudrun Kugler sowie Mitglied der Kultur- und der Sozialkommission.
Politik bedeutet für mich … das Arbeiten an einem reibungslosen menschlichen Zusammenleben ohne Bevormundung mit dem Ziel, jedem Einzelnen ein selbstbestimmtes, erfülltes Leben in einer zusammenhelfenden Gemeinschaft zu ermöglichen.
Wichtig ist mir, … dass Zuhören in jedem Lebensbereich und von allen viel mehr geschätzt und geübt wird. Das viel gepriesene und geforderte „miteinander Reden“ ist in meinen Augen nicht immer genug, weil dabei viel zu oft aneinander vorbeigeredet wird.

Dr. Wolfgang Dusek,
PhD, M.Sc., B.Sc.
Bezirksrat
Foto: FPÖ-Wien © H. Sahling

Geboren: 24. September 1962 in Wien
Staatsbürgerschaft: Österreich
Familie: Verheiratet
Privat: Reisen mit dem Wohnmobil, Wandern, Amateurfunk
Schulausbildung/Laufbahn: Mein beruflicher Werdegang startete 1978 als Lehrling bei einem Optiker in Wien. Nach erfolgreich abgelegter Gesellenprüfung unternahm ich sofort Anstrengungen auch die Meisterprüfung in Augenoptik abzulegen. Dies gelang mir 1987 gemeinsam mit der Meisterprüfung in Kontaktlinsenoptik.
1988 eröffnete ich meinen eigenen Betrieb in Augenoptik, Kontaktlinsenoptik und Optometrie. Um meinen beruflichen Fortgang noch zu verbessern absolvierte ich meinen B.Sc. in Optometry und M.Sc. in Clinical Optometrie am Pennsylvania College of Optometry (USA). Anschließend absolvierte ich an der University of Ulster Nordirland von 2006 bis 2012 mein PhD-Studium und schrieb meine Doktorarbeit über „Kinder mit Lese- Rechtschreibstörung und Störungen der binokularen Naheinstellung“.
Politik bedeutet für mich…. Rahmenbedingungen zu schaffen, die das gesellschaftliche und soziale Zusammenleben unterschiedlicher Gesellschaftsschichten verbessern. Die Schaffung eines Verkehrskonzeptes mit dem Ziel, die Fortbewegung rasch, sicher und leistbar für alle Verkehrsteilnehmer sicherzustellen. Ein Stadtplanungskonzept ,das auch ausreichend Platz für Sportstätten einplant um den Breitensport und Leistungssport zu fördern.

Marcin Suder
Bezirksrat
Foto (c) Neos

Geboren am: 15.09.1982
Familie: verheiratet, Tochter (4 Jahre)
Privat (Freizeitbeschäftigungen etc.): Ich bin in der glücklichen Lage meine Hobbies, Politik und Musik, zum „Beruf“ gemacht zu haben. Ich genieße ruhige Tage gerne mit meiner Familie am Wasser.
Schulausbildung / Laufbahn: nach der HAK-Matura habe ich einen Bachelor in Musikwissenschaft an der Uni Wien gemacht und mich währenddessen als Musiker und mit eigenem Musikunternehmen selbständig gemacht.
Arbeit/Funktionen: Selbständig in der Musikbranche, nebenberuflich Bezirksrat und Klubobmann-Stellvertreter, zuständig für Finanzen, Kultur, Bürger_innenbeteiligung und Wirtschaft.
Politik bedeutet für mich … das eigene Umfeld mitgestalten zu können und im Rahmen der Möglichkeiten, meinen Beitrag für eine bessere Zukunft der nächsten Generationen zu leisten.
Wichtig ist mir … ein bunte Welt! Daher will ich in der Donaustadt große Asphalt- und Betonwüsten verhindern. Die Donaustadt wächst, aber das Wie ist dabei ganz entscheidend. Bürger_innen brauchen bei Entscheidungen viel mehr Mitspracherecht, bei großen Bauvorhaben müssen Grünflächen großzügiger eingeplant werden und jeder Platz sollte zum Verweilen einladen. Street-Art wie Graffitis, Kunstinstallationen, Grätzelfeste und sonstige Kunstaktionen sind dafür ideal geeignet.

Copyright der Fotos auf dieser Seite bei den jeweiligen Parteien, sowie deren Fotografinnen und Fotografen.

Endlich wieder gemeinsam aktiv!

Liebe Seniorinnen und Senioren, endlich können wir wieder gemeinsam etwas unternehmen – sei es kulturell oder im sportlichen Bereich.
Da unser Klublokal klimatisiert ist haben wir uns entschlossen, aufgrund der langen Sperre, auch in den Sommermonaten jeweils 1 Montagnachmittag ein gemütliches Zusammensein zu organisieren.
Ebenso wird die Sesselgymnastik (Donnerstagvormittag), der Line-Tanz (Dienstag und Freitagvormittag) in unserem Klublokal abgehalten.
Ab 22.7.2021 ist lt. letzten Meldungen auch ein Tanz wieder möglich. Aus dies werden wir wieder 1x im Montag veranstalten. Weiters werden auch die Tages- und Mehrtagesfahrten durchgeführt. Infos S. 15
Wie ihr merkt, wir fangen wieder voll an und hoffen, dass wir wie vor der Pandemie wieder viele von Euch bei unseren Aktivitäten begrüßen können.
Die Turnsäle stehen uns erst wieder im September zur Verfügung, jedoch haben unsere Lehrwarte beschlossen in den Sommermonaten (Juli-August) im Freien zu turnen.

TERMINE: Dienstag, Donnerstag jeweils von 9-10 Uhr, Steinspornbrücke – Donauinsel – Paulaner-Wiese (Bushaltestelle 92B)
Mittwoch. von 9-10 Uhr
Donauinsel – Floridsdorfer Brücke
Unser Büro wird auch in den Sommermonaten jeweils am Montag von 9-12 Uhr geöffnet haben.
Die vorgesehenen Aktivitäten liegen in unserem Klublokal, 1220 Wien, Wagramerstrasse 98/Stg.3/Gassenlokal auf. Die einzelnen Aktivitäten werden sehr kurzfristig geplant aufgrund der ständig wechselnden Verordnungen. Für all jene, die ein Internet haben, können diese auch in unserer Homepage www.pvoe22aktiv.at lesen.
Ich freue mich bereits jetzt, wieder mit unserer „Familie" zusammen zu sein, damit wir nach unserem Motto **Nicht einsam sondern gemeinsam - Gesund bleiben!**
Unser Leben gestalten können.
Denn nur ein starker Pensionistenverband Österreich kann immer wieder die Bedürfnisse der SeniorInnen aufzeigen und versuchen zu verwirklichen. Für mich ist der Pensionistenverband die Vertretung unserer Seniorinnen und Senioren – wie die Gewerkschaft für die Aktiven!
Parteienverkehr Montag von 9-12 Uhr in 1220 Wien, Wagramerstrassse 98/Stg.3/Gassenlokal.

Ihre Edith Pasterniak
Vorsitzende PVÖ22
1220 Wagramerstrasse 98/II, Tel. 204 24 10, 0660/6004631 -
www.pvoe22aktiv.at -
email: kontakt@pvoe22aktiv.at
Foto (c) Johannes Zinner

Nein zur wirtschafts- und umweltfeindlichen NoVA-Reform

Marko Fischer
Foto (c) SWV

Aus klimatechnischer Sicht ist ein Umstieg auf emissionsfreie Mobilität schon lange fällig. Doch die von der Regierung beschlossene Reform der Normverbrauchsabgabe (NoVA) ist keine Lösung für die aktuellen Probleme.
Waren bis dato leichte Nutzfahrzeuge (bis 3,5 Tonnen) von der Abgabe befreit, unterliegen diese nun auch der NoVA. Den Umstieg auf emissionsfreie Fahrzeuge werden viele Unternehmen aus betriebswirtschaftlicher Sicht nicht schaffen. „Tatsächlich gefährdet die Reform der NoVA die Existenzen von Klein- und Mittelbetrieben. Die Novelle ist unüberlegt und nicht zielführend. Weder den Unternehmer, noch der Umwelt ist dadurch geholfen.", weiß SWV WIEN Vizepräsident, Marko Fischer.
Kleintransporter, welche in vielen Unternehmen zum Einsatz kommen, werden sich beispielsweise um rund 30 % verteuern. Dies wird dazu führen, dass aktuelle Fahrzeuge weit über die Abschreibungsdauer genutzt werden. Der ökologische Effekt wird verpuffen. Auch die benötigte Infrastruktur, wie ein dichtes Netz an Lademöglichkeiten, ist derzeit noch nicht vorhanden.
Fischer, ein Experte im Bereich der Mobilität, sieht jedoch nicht nur Nachteile durch die Reform für Betriebe, sondern gibt auch zu bedenken, dass „die Preiserhöhungen im Endeffekt an die Kunden weitergegeben werden. Indirekt betrifft diese Novelle somit jeden Einzelnen."
Die Reform, welche mit 01.07.2021 in Kraft tritt, hilft weder der Wirtschaft noch unserer Umwelt.
Sie tritt zwar unter dem Deckmantel einer ökologischen Maßnahme auf, entpuppt sich jedoch schlussendlich als reine Steuererhöhung ohne Lenkungseffekt.
Die derzeit herrschenden Rahmenbedingungen werden viele Unternehmer vor große Herausforderungen stellen. Die Bestimmungen müssen dringend angepasst werden. Es muss sichergestellt werden, dass durch die Anschaffung von emissionsfreien Fahrzeugen kein wirtschaftlicher oder gewerblicher Nachteil entsteht.
„Für uns steht fest, eine Novelle der NoVA darf nicht auf dem Rücken von EPU und KMU erfolgen.", betont Fischer abschließend.

Beitrittserklärung

(Gilt nur in Bezirksorganisation Donaustadt)
Kupon vollständig ausfüllen und in der
Bezirksorganisation Donaustadt, 1220 Wien, Wagramer Straße 98/II abgeben
oder per Email die Daten senden.
Ja, ich will PVÖ-Donaustadt-Mitglied werden!

Name _____
Adresse _____
PLZ _____ Ort _____
E-mail /Telefon _____
Geboren am _____
Beitritt am _____
Unterschrift _____

Bezahlte Anzeige

Tel. 01/204 24 10 - www.pvoe22aktiv.at; email: kontakt@pvoe22aktiv.at

Base Corona und Vetter Trend - impfen hilft!

Mag. Johann Kuhn

Base und Vetter sind althergebrachte Ausdrücke für Geschwisterkinder (gegenwärtig mit den französischen Wörtern Cousine bzw. Cousin bezeichnet). Das letzte Jahr hat uns gezwungen, uns irgendwie mit Corona abzufinden; je nach Temperament widerstrebend, zornig, oder schicksalergeben. Jedenfalls sind wir mit „der Pandemie“ in ähnlicher Weise vertraut geworden wie mit Hochwässern, Lawinenabgängen und anderen Landplagen (aufdringliche Verwandte eingeschlossen).
Wann immer politische WürdenträgerInnen Maßnahmen gegen Corona verlautbarten oder – was diese selbstredend viel lieber taten – deren Erfolge verkündeten, wartete im Hintergrund ein Experte (in meiner Erinnerung waren es tatsächlich immer Männer) auf seine Chance, um zu erklären, warum gerade jetzt noch vor Stunden als höchst bedeutsam eingeschätzte Richtwerte uninteressant seien, wohingegen ein anderer (bis dato gerade noch am Rande erwähnte) Parameter nunmehr alle Berechnungen dominiere.
Mit dem apodiktischen Hinweis auf einen absehbaren Trend und unter Einstreuen allerlei mysteriöser Fachausdrücke erbrachten die engagierten Männer in mathematischer Präzision den Beweis für die Unausweichlichkeit der kundgemachten Ratschlüsse.
So weit haben wir es also gebracht! Diese Feststellung meine ich (wohl meiner menschenfreundlichen Grunddisposition zufolge) überwiegend positiv, respektiere jedoch jede andere Interpretation, auch wenn diese total negativ sein sollte.
Zur Base Corona enthalte ich mich angesichts unzähliger gehabter und sicher noch bevorstehender Wortmeldungen weiterer Kommentare, zu Vetter Trend fällt mir schon etwas ein.
Zwecks Ehrenrettung der eben leicht verrissenen Mathematiker sei erwähnt, dass in der Statistik zwar viel gerechnet wird, die Berechnung zukünftiger aus bislang bekannten Fakten aber nach wie vor einem Blick in die Kristallkugel gleichkommt. Vorausberechnungen beziehen sich auf einen theoretischen Durchschnitt, die Realität hingegen können wir nur ganz individuell wahrnehmen – und die stimmt nie mit irgendeinem statistischen Mittelwert überein (einem menschlichen Zwitter von 1,76 cm Körpergröße und 81,4 kg Gewicht bin ich noch nie begegnet).
Aus eigener Erfahrung kenne ich das Problem, aus grundsätzlich präzisen Zahlen brauchbare Angaben für zukünftige Aufgaben abzuleiten. Im Frühjahr 1991 bekam das Österreichische Bundesheer den Auftrag, einen humanitären Einsatz im Iran vorzubereiten. Unter anderem stellte sich die Frage nach Infusionslösungen für Kinder mit akuten Durchfällen. Von der Universitätskinderklinik in Graz hatten wir die exakte Anzahl für jeweils hundert Erkrankte bekommen. Die entscheidende Frage, wie viele Kinder überhaupt an Durchfall erkranken werden, konnten wir nur – erraten (Statistiker sprechen von Annahmen, Trends usw.). Um die Sache objektiv zu betreiben, schrieb jeder eine Zahl auf und der daraus ermittelte Durchschnitt wurde beschafft. Ganz genau so geht es den höchst bemühten Pandemiebändigern. In Ermangelung verlässlicher Vorgaben rechnet jeder nach, womit wer auch immer gerne argumentieren möchte.
Wer sich noch nie – ich denke an so etwas Banales wie Cocktailkirschen für eine Party – verschätzt hat, breche den Stab oder werfe den ersten Stein.

Eines halte ich für gesichert: je mehr Menschen sich impfen lassen, desto besser sind die Aussichten – für uns alle!
Mag. Johann Kuhn

Top-Wasserqualität der Alten Donau - Mähboote

Im Dauereinsatz für eine Top-Wasserqualität der Alten Donau ist auch heuer wieder die „Mähboot-Armada“ der Stadt Wien. Um eine perfekte Badesaison zu garantieren, müssen die sogenannten Makrophyten so früh wie möglich geschnitten werden. Das vor drei Jahren eingeführte Mähmanagement der Stadt hat sich dabei bestens bewährt.
Insgesamt wurden heuer bisher rund 600 Tonnen Mähgut aus der Alten Donau geholt, das Pflanzenwachstum war aufgrund des kühlen Frühjahrs heuer geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da waren es mit Mitte Juni rund 1.100 Tonnen!

Gleichzeitig starteten bereits im Frühjahr die Vorarbeiten für eine große Bepflanzungsaktion am Gewässergrund mit niedrigwüchsigen Unterwasserpflanzen. Zwischen Strombucht und Polizeisteg werden heuer über 6 ha Fläche – das sind rund 9 Fußballfelder – händisch von Taucherinnen und Tauchern bepflanzt. Anders als ihre hochwüchsigen Artgenossen wachsen die sogenannten Characeen nicht bis an die Wasseroberfläche. Bereits 2017 wurde bei der Strombucht eine Fläche von 2,5 ha bepflanzt. Nach nunmehr vier Jahren zeigt sich ein erfreuliches Ergebnis: Die niedrigwüchsigen Pflanzen haben sich prächtig entwickelt und sich sogar über das abgesperrte Testgebiet hinaus verbreitet.
Seit rund zwei Jahrzehnten ist das hochwüchsige Ährige Tausendblatt die dominante Unterwasserpflanzenart in der Alten Donau. Sie erfordert jährlich einen intensiven Einsatz der Mähboote der Stadt Wien. Ursprünglich wuchsen in der Alten Donau aber eine Vielzahl von verschiedenen Wasserpflanzen, vor allem aus der Familie der Characeen. Ziel der Stadt Wien ist es, diese niederwüchsigen Characeenarten zu fördern, damit sie sich großflächig und beständig in der Alten Donau entwickeln können. Der große Vorteil: Diese Pflanzen sind für die ökologische Funktion wichtig, der Aufwand für die Mäharbeiten kann aber deutlich reduziert werden. Foto (C) PID/Christian Fürthner

Damit wohnen fair bleibt.

DIE MIETER VEREINIGUNG
FAIR WOHNEN

www.mietervereinigung.at

Mietervereinigung Österreichs

Landesorganisation Wien
Reichsratsstraße 15,
A-1010 Wien
Tel.: 050195-3000
Fax: 050195-93000
E-Mail:
zentrale@mietervereinigung.at

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch
8.30 bis 19.00 Uhr

Dienstag und Donnerstag 8.30 bis 17.00 Uhr
Freitag 8.30 bis 14.00 Uhr

Bezahlte Anzeige

Ab März 2022 -Parken in ganz Wien für alle gleich

Ab 1. März 2022 gelten einfache, einheitliche Park-Regelungen in der gesamten Bundeshauptstadt.
Mit der Ausweitung der Kurzparkzone auf ganz Wien erhalten alle Bezirke ein flächendeckendes Parkpickerl. Die Kurzparkzonen werden angeglichen und gelten Wien-weit Montag bis Freitag von 9 bis 22 Uhr! Wie die Erfahrungen aus den bisherigen 18 Wiener Parkpickerlbezirken zeigen, bringt die flächendeckende Parkraumbewirtschaftung deutlich mehr freie Parkplätze für die Wienerinnen und Wiener, weniger PKWs mit Nicht-Wiener Kennzeichen, daher kürzere Parkplatzsuche für die Anrainerinnen und Anrainer und generell weniger Verkehr in der Stadt. Mehr Platz für die Wienerinnen und Wiener bedeutet auch mehr Lebensqualität und mehr Klimaschutz für die Millionenstadt.

Das Parkpickerl ab März 2022 in der Donaustadt.
Weniger suchen, weniger fluchen. Wer im Büro noch viel zu tun hätte, aber nach Hause fahren muss, um noch einen Parkplatz zu ergattern ist immer gehetzt. Das flächendeckende Parkpickerl schafft für die Donaustädterinnen und Donaustädter mehr freie Parkplätze und weniger Ärger. So werden Staus, Verkehr und langes Parkplatzsuchen verringert und die Lebensqualität gesteigert.

Manfred D. aus Kaisermühlen

Foto: (c) PID/David Bohmann

„Ich bin eindeutig für das Parkpickerl in der Donaustadt!
Gerade in der warmen Jahreszeit, wenn es in unserem Erholungsgebiet am schönsten ist, muss man zwei Stunden Parkplatz suchen, das ist echt ein Wahnsinn. Wir haben mit U1 und U2 zwei U-Bahnen hier, damit ist Kaisermühlen natürlich prädestiniert dafür, bis hierher mit dem Auto zu fahren und dann in die Öffis umzusteigen.
An den Kennzeichen ist leicht ersichtlich, dass es keine Anwohner sind. Aber in anderen Städten kann man auch nicht überall parken.“ - Manfred D. aus Kaisermühlen.

Bald spürbar mehr Parkplätze in der Donaustadt!
(c) MA41/Christian Fürthner

Vorteile für Mensch und Umwelt auf einen Blick:

Die positiven Effekte der Parkraumbewirtschaftung sind aufgrund der bisherigen zahlreichen Erweiterungen der letzten Jahre gut messbar.
• Evident ist eine Reduktion der Auslastung der Parkplätze von bis zu 30 % und
• vor allem ein massiver Rückgang von Autos mit Nicht-Wiener Kennzeichen.
• Die Zeit zur Parkplatzsuche nimmt damit enorm ab.
• In Bezirken mit Parkpickerl gingen die Autofahrten merkbar zurück, alleine im Westen wurden rund 8.000 PKW-Fahrten pro Werktag weniger verzeichnet.
• Auch das Falschparken nahm nach Einführung des Parkpickerls ab – um über zwei Drittel, was wiederum den Verkehrsfluss erhöht und auch die Öffis deutlich weniger behindert.
• PendlerInnen steigen vermehrt auf die Öffis um
• Die Akzeptanz der Parkraumbewirtschaftung stieg in allen Bezirken nach der Einführung enorm. Die Mehrheit der BewohnerInnen in Parkpickerl-Bezirken steht voll und ganz hinter dem Modell.
• Mit den Einnahmen der Parkraumbewirtschaftung wird der weitere Ausbau der Öffis in der Klimamusterstadt finanziert
• Weniger Verkehr, weniger Lärm, mehr Verkehrssicherheit und mehr Klimaschutz:
• Das Parkpickerl ist ein zentraler Beitrag zu Wiens hoher Lebensqualität.

Gilt mein Parkpickerl auch für andere Bezirke?

Nein, das Parkpickerl ist nur im eigenen Wohnbezirk gültig – dort können Sie zeitlich unbegrenzt parken.

In allen anderen Bezirken gelten für Sie die ausgeschilderten Kurzparkzeiten und Sie müssen einen Parkschein lösen.

Wer kann ein Parkpickerl in Wien beantragen?

Personen, die
• ihren Hauptwohnsitz in Wien haben,
• ZulassungsbesitzerInnen bzw. LeasingnehmerInnen sind, oder über ein Firmenfahrzeug verfügen,
• einen gültigen Führerschein besitzen und
• bei Erstantrag noch kein Parkpickerl für ihren Haupt- bzw. Nebenwohnsitz haben.
Ausnahmen:
• Nebenwohnsitz bei Kleingärten: Personen mit Hauptwohnsitz in Wien, die ihren Nebenwohnsitz in einem dezidierten Kleingartengebiet gemeldet haben, können auch für den Nebenwohnsitz ein Parkpickerl beantragen
• In Sonderfällen Führerschein nicht notwendig: In besonderen, begründeten Fällen (z.B. bei einer Behinderung oder wenn man mit ChauffeurIn fährt) kann auch ohne Führerschein ein Parkpickerl ausgestellt werden.

Da können Sie das Parkpickerl beantragen:

• BewohnerInnen: Beim Magistratischen Bezirksamt (MBA) für den Hauptwohnsitz;
• bei Kleingärten mit Nebenwohnsitz und gleichzeitigem Hauptwohnsitz in Wien: Wahlweise beim Bezirksamt des Hauptwohnsitzes oder des Nebenwohnsitzes
• Betriebe und Beschäftigte beantragen ihren Parkchip direkt bei der MA 65 – Rechtliche Verkehrsangelegenheiten
Das Parkpickerl kann in allen drei Fällen selbstverständlich auch online unter parkpickerl.wien.gv.at (ausgenommen Kleingärten) beantragt werden.

Das neue Parkpickerl,
die wichtigsten Infos auf einen Blick

• Ab März 2022
• Flächendeckend in jedem Bezirk
• Gültig im eigenen Bezirk
• Einheitliche Parkzeiten in jedem Bezirk von 9 bis 22 Uhr

Jetzt informieren unter:
parken.wien.gv.at

Bezahlte Anzeige

BEZAHLTE ANZEIGE

Ich bin weiterhin für Sie da!

Ihr Bezirksvorsteher
Ernst Nevrivy

Folgt mir auf YouTube!

Nutzen auch Sie den **Donaustadt LiveTalk auf Facebook**

24.6.2021, 11 Uhr
8.7.2021, 17 Uhr
22.7.2021, 17 Uhr
2.9.2021, 17 Uhr
16.9.2021, 11 Uhr

facebook.com/ernst.nevrivy

Die Bezirksvorstehung ist telefonisch unter **01/4000-22110** und per E-Mail unter **post@bv22.wien.gv.at** erreichbar!

Foto: Michael Königshofer

Immer ein offenes Ohr für Sie!
Ihr Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

Donaustadt
donaustadt.wien.gv.at

Bezahlte Anzeige

15. August Saloon Sommerfest The Legendary Daltons (von 12-15 Uhr auf der Terrasse)
22. August
Wiener Wahnsinn um 12-15 Uhr auf der Terrasse!
11.September
Schlagerkometen 20:30-24:00 Uhr

Wagramer Straße 79 (Donauplex) 604a, 1220 Wien
Telefon: +43(0)1 203 45 95
E-Mail: info@saloon.co.at
Website: www.saloon.co.at

Vollmondfahrt auf der Alten Donau, Donnerstag, 24. Juni 2021, bei Kukis Kombüse. Mit Musik und Tanz ab 19 Uhr, Anmeldung unter info@kulturring22.at.
Kukis Kombüse bei der Kagraner Brücke, Bootsverleih Kukla, Wagramer Straße 48d, 1220 Wien

Kunst- und Kulturtermine
Verantaltungen im Rahmen des Kultursommers 2021 im Seepark Aspern, Janis-Joplin-Promenade

8.7. 18:30 Sentimental Czernys Impro Combo- Sentimental Czernys mit SPOTT & LOHN
Cecilia Sipos spielt Werke aus dem 17. und 18. Jh. für Violoncello Solo, von barocken Komponisten wie J. M. Dall'Abaco, H. I. F. Biber, G. F. Telemann, F. Supriano und J. S. Bach

8.7. 20:00 Cecilia Sipos- contemplation,
Die Sentimental Czernys präsentieren: SPOTT & LOHN . Das zu 100% improvisierte Protest-Song-Spott-Lied-Ereignis. Was hat Euch im letzten Jahr geärgert?

10.7. 18:30 HARi ViDERCi-DüNN ab,indie, pop

10.7. 20:00 Kerosin95- Volume 1, Hip Hop, lgbtiq, Musik, Rock

11.7. 10:30 TWOF2+dascollectiv- La Pirata, Programm für Kinder/Familien

Tages- und Mehrtagesfahrten des PVÖ (Kontaktinfos Seite 11)
Samstag, 03. Juli Walfahrtskirche Klein-Mariazell – Stadtführung Baden
Samstag, 24. Juli Schifffahrt und Kutschenfahrt - Neusiedlersee

Samstag, 07. Aug. Kräftereich, St.Jakob im Joglland
Samstag, 21. Aug. Südbahnmuseum „Ballet der Blicke", Mürzzuschlag
19.09. – 23.09.2021 Wein- und Apfelstrasse Steiermark

Impressum
100% Eigentümer/Medieninhaber
Andreas Schwantner, Donauecho Medienverlag
Mail: mail@donaustadtecho.at
Gerichtsstand: Wien
Verlagsort, Redaktions- und Verwaltungsadresse:
Düsseldorfstr. 17/2/1, 1220 Wien
Direktor, Herausgeber, Chefredaktion:
Andreas Schwantner, Tel.: 0699111111072
Gegenstand des Unternehmens:
Buch- und Medienhandel
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte weiter zu bearbeiten und ggf. zu kürzen. Recht und Pflicht auf Veröffentlichung von eingereichten Beiträgen besteht nicht. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Texte, Fotos, Dateien etc. Wir behalten uns vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser wieder und spiegeln nicht notwendigerweise die der Redaktion. Die Redaktion haftet nicht für eventuell unrichtige Informationen und andere Inhalte von namentlich gekennzeichneten Beiträgen. Die jeweiligen Autoren sind für die Rechtmäßigkeit ihre Inhalte (Fakten, Bilder, etc.) selbst verantwortlich.
Nachdruck nur nach Genehmigung. Beiträge mit „Werbung", „Promotion", „Medienkooperation", „Bezahlte Anzeige" oder „entgeltliche Schaltung" gekennzeichnet oder optisch getrennt sind entgeltliche Einschaltungen. Gewinnspiele finden unter Ausschluss des Rechtsweges statt, es wird kein Schriftverkehr über Gewinnspiele geführt.
Blattlinie:
Donaustadtecho.at berichtet über Geschehnisse in der Donaustadt und darüber hinaus.
Druckerei:
Walstead NP Druck GmbH
Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten
Auflage: 66.000 Stück, mind. 4x im Jahr
Einige Fotos und Abbildungen (c) http://billionphotos.com

WELCHE BEDEUTUNG HAT SOLIDARITÄT SEIT CORONA?

ROLAND DÜRINGER
© Andrea Sojk

da-ka BASSENA TALK
22. 09. 2021
18.00 Uhr

BARBARA BLAHA

Polgarstraße 30
1220 Wien

Musik: Pianistin Olga Klimesch
Buffet und Getränke (freiwillige Spende)
Freier Eintritt nach Voranmeldung unter www.da-ka.at/veranstaltungen

Live-Stream über **facebook da-ka hausbetreuung**

Bezahlte Anzeige

IMMOBILIEN-SERVICE

RE/MAX

Helmut Brauch, akad. IM

Helmut Brauch, akad. IM
0699 / 1300 1004
helmut.brauch@aon.at

ERFOLGSFAKTOR IMMY AWARD 2020!

RE/MAX DONAU-CITY-IMMOBILIEN IM 22., WIEN, WAGRAMER STRAßE 126, WURDE BEREITS **MEHRMALS** MIT DEM RENOMMIERTEN **IMMY AWARD** FÜR OPTIMALE KUNDENORIENTIERUNG UND HÖCHSTE QUALITÄTSSTANDARDS IN DER IMMOBILIEN-BRANCHE AUSGEZEICHNET.

Die IMMY Award-Verleihung 2020 fand dieses Jahr am 26.05.2021 als Live-Online-Übertragung aus dem Marx Palast statt. Ausgezeichnet wurden die besten MaklerInnen, VerwalterInnen und Bauträger Wiens!

Für den begehrten Preis testet die Wiener Fachgruppe der Immobilien- und Vermögenstreuhänder der Wirtschaftskammer mittels Mystery Shopping sämtliche Maklerunternehmen.

FAZIT: Mit erstklassiger Dienstleistung an meinen Kunden und flexibler Gestaltung der Exposés und rasche Vermarktung stehe ich Ihnen mit allen Fragen rund um Ihre Immobilien zur Verfügung!

PROFITIEREN AUCH SIE VON MEINER LANGJÄHRIGEN ERFAHRUNG!

Durchschnittliche Vermarktungszeit: 80 Tage Erzielter Preis: 97% vom Angebotspreis!

1220 Wien, Eigentum „Grundbuch statt Sparbuch"

Nähe Kirschenallee - Wfl. 118m² - Grdfl. 502m² - 3 Zimmer - 1 Bad - 2 WCs - 1 Terrasse 21m² - Bj. 2004
Dieses Einfamilienhaus wurde 2003 von der Kellerdecke aufwärts in ziegelmassiver Bauweise neu errichtet. Es verfügt über 4 Zimmer, VR, 2 WCs, Bad, Küche, Vollkeller und einer 21m² großen Terrasse.
Kaufpreis: € 549.000, -- Obj. 1626/20861

Jetzt **GRATIS** Immobilienbewertung sichern mit diesem **GUTSCHEIN**!

Name

Adresse

Telefonnummer

Für die seriöse und fundierte **Wertermittlung** Ihrer Immobilie erreichen Sie
Helmut Brauch, akad. IM
0699 / 1300 1004
Nur bei mir gültig bis 30.9.2021

IMMOBILIENANGEBOTE DES MONATS

1220 Wien, Miete „WG tauglich"

Nähe Kagraner Platz - Wfl. 82,68m² - 3 Zimmer - 1 Bad - 1 WC 1 Loggia 6m² - Bj. 2013
3 Zimmer Neubau Wohnung in Wien Donaustadt.
Top Ausstattung z.B. Parkettböden, Farb-Video Gegensprechanlage, Außenmarkisen, moderne Einbauküche (inkl. Herd, Ceran, Dunstabzug, Geschirrspüler, Microwelle und Kühl-Gefrierkombi), Gemeinschafts-SAT TV-Anlage, etc.
Miete inkl. BK, WW & HK € 1.087,05 Obj. 1626/21233

1210 Wien, Miete „Im Park"

Nähe Siemensstraße - Wfl. 60m² - 2 Zimmer - 1 Bad - 1 WC 1 Loggia 8m² - Garage - Bj. 2021
Für alle Bewohner AM PARK nutzbar: • Urban Gardening Gemeinschafts-beete, • Gemeinschafts- und Seminarräume, • Kinderclub, Jugendclub, • Indoor-Fitnessraum, • Kindergarten mit sechs Gruppen, • 2.500 m² Kinder- und Jugendspielplatzfläche, • Supergreißler
Gesamtmiete(brutto) inkl. BK: € 890,-- Obj. 1626/20849

Bezahlte Anzeige